



daß ihm Hören und Sehen vergeht! Heulend läuft er zu seinem Herrn. Doch der Konradin droht ihm ernsthaft mit dem Finger. „Spitz! Spitz! Wie oft habe ich dir schon gesagt, du sollst die derben Spässe

lassen! Eigentlich sollte ich dich nun auch noch strafen für deinen Ungehorsam!“ Da macht sich der Spitz ganz lang und dünn und kriecht demütig und wehmütig auf dem Bauche näher heran, daß Johanna ganz mitleidig sagt: „Du wirst ihn doch nicht schlagen, Konradin? Sieh nur, wie er um Gnade bittet!“ — „Nun meinethalben; dir zuliebe und weil heute mein Geburtstag ist, soll die Unthat nicht bestraft werden!“ erwidert Konradin. „Her da, Spitz! Aufgepaßt!“ Da fängt der Spitz mit einem lustigen Satz den Kuchen, den sein Herr ihm zugeworfen. Er wedelt mit dem Schweif dazu und macht ganz tolle Sprünge vor lauter Freude, so daß wieder alle über ihn lachen müssen. Konradin aber sagte: „Ja, ja, nun kannst du Sprünge machen! Ein andermal rat' ich dir aber doch, daß du keine so schlechten Spässe mehr machst, so gut, wie heute, läuft's nicht immer ab; das merke dir! — Verstanden?“ Da sieht ihn der Spitz ganz ernsthaft an und bellt: Wau, wau!

E. Kerschler.



Was man doch alles machen kann



Aus einer „2“! — Da, seht's euch an! —

